

ORNITHOLOGISCHE MITTEILUNGEN

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Begründet und seit 1948 herausgegeben von Prof. Dr. Herbert Bruns

44. Jahrgang

Nr. 6

1992

Die Aktion „Vogel des Jahres“ in der Ukraine

Von Vytalij GRISCHTSCHENKO

Werbekampagnen im Vogelschutz haben den größten Erfolg, wenn sie gut organisiert und in Raum und Zeit konzentriert sind. In dieser Hinsicht sind die vom DBV (seit 1991 Naturschutzbund Deutschland) und LBV Bayern unter dem Motto „Vogel des Jahres“ durchgeführten Aktionen seit 1971 sehr gelungen. Die Grundidee dieser Aktionen ist es, eine bedrohte Art herauszustellen und für sie Hilfsmaßnahmen in Gang zu setzen (SOTHMANN 1988). Auch in Ungarn läuft seit 1979 die Aktion „Gefährdeter Vogel des Jahres“ (JANOSSY 1980).

Wir haben diese Erfahrungen in der Ukraine genutzt. 1987 wurde die erste solche Aktion unter der Benennung

„Jahr des Weißstorchs“

durchgeführt. Sie stammte aus der Operation „Leleka“ („Storch“) im Kiewer Gebiet. Der Hauptteil dieser für 5 Jahre geplanten Operation wurde 1986 durchgegangen. Ihre zwei wichtigsten Ziele waren das Problem des Schutzes des Weißstorchs *Ciconia ciconia* an die Öffentlichkeit zu bringen und die alte Volkstradition des Baues von Kunstunterlagen für diesen Vogel wiederzubeleben (GRISCHENKO et al. 1987, GRISCHTSCHENKO & BOREIKO 1989). Im Laufe des Jahres 1986 wurde die große Werbekampagne durchgeföhrt. Diese Aktion hatte großen Erfolg. Sie überschritt tatsächlich die Gebietsgrenzen, wir erhielten viele Briefe aus anderen Gebieten. Im nächsten Jahr wurde von uns die Operation „Storch“ republikweit vorbereitet. Für 1987 wurde vom Dozenten der Kiewer Universität V.V. SEREBRYAKOW gleichzeitig die Zählung des Weißstorchbestandes in der Ukraine geplant. Wir schlugen sogleich vor, zusammen mit W. BOREIKO, die beiden Maßnahmen zu vereinigen. So war das „Jahr des Weißstorchs“ geboren.

Die Aktion wurde unter der Ägide der Ukrainischen Ornithologischen Gesellschaft, der Ukrainischen Gesellschaft für Naturschutz und des Koordinations-methodischen Rates der Studenten-Naturschutztrupps durchgeföhrt. In der Öffentlichkeitsarbeit machten wir die Unterrichtung der Presse zum Schwerpunkt. Zwei republikweite Zeitungen beleuchteten den Lauf der Aktion ständig. An alle Gebietszeitungen wurden die Presseverlautbarungen geschickt. Insgesamt sind seit 1986 bis Anfang 1988 in den Allunions-, den republikweiten, den Stadt- und den Gebietszeitungen mehr als 100 Veröffentlichungen erschienen. Wir berichteten über die Notwendigkeit des Schutzes des Weißstorchs, propagierten verschiedene Schutz- und Hilfsmaßnahmen, in erster Linie natürlich den Bau von Kunsthorsten. Das Organisationskomitee der Aktion erhielt mehr als 700 Briefe von der Bevölkerung. Dem interessierten Naturliebhaber wurden die ausführlichen Empfehlungen, Merkblätter, Plakate und Drucksachen gesandt.

Gleichzeitig wurden die eingehenden wissenschaftlichen Informationen gesammelt. Außer der Bestandserfassung sammelten wir die Angaben über die Todesfälle und die Überwinterungen von Weißstörchen und jene über die Besiedelung der Kunsthorste für die Ausarbeitung der Schutzmaßnahmen. Das erhaltene interessante Material ergab die Grundlage für eine Reihe von späteren Veröffentlichungen (GRISCHTSCHENKO & GABER 1990, GRISCHTSCHENKO 1991). Im Mai 1987 wurde im Kanewer NSG die Ukrainische Arbeitsgruppe für Störche gegründet.



Abb. 1: (Oben links) Während des „Jahres des Weißstorchs“ wurden mehrere hundert Kunsthorste gebaut. Frühjahr 1987. Kiewer Gebiet. Foto: S. POLJUCH

Abb. 2: (Oben rechts) Eins der Probleme des Schutzes des Weißstorchs: die Horste auf den Elektromasten. Das bringt nicht selten Konflikte zwischen den Elektrikern und den Vögeln, oder führt zum Tod der Störche oder Verbrennung der Horste. In diesem Fall wurde ein Kompromiß erreicht: der alte Mast wurde den Vögeln überlassen und die neue Leitung neben dem Horst angelegt. 1. 5. 1989. Dorf Welikopolowetskoje, Kiewer Gebiet. Foto: GRISCHTSCHENKO

Abb. 3: (Unten links) Kurz nach der Ankunft erscheint der Schwarzstorch auf dem Horst. Frühjahr 1990. Iwankower Rayon des Kiewer Gebietes. Foto: D. BORSAKOWSKIJ

Abb. 4: (Unten rechts) Fast die Hälfte der Horste des Schwarzstorchs in der Ukraine befindet sich auf Eichen. Sommer 1990. Iwankower Rayon des Kiewer Gebietes. Foto: BORSAKOWSKIJ



1988 – Jahr des Kranichs

Das „Jahr des Weißstorchs“ dauerte tatsächlich anderthalb Jahre, es ging „mechanisch“ in das Jahr 1988 über. Noch einige Monate lang erschienen Veröffentlichungen in den Zeitungen, die Briefe kamen noch im Laufe von einigen Jahren. Insgesamt wurden 1987-1988 14 762 Horstpaare des Weißstorchs gezählt (SEREBRYAKOW et al. 1990, GRISCHTSCHENKO & SEREBRYAKOW im Druck). Der Bestand war also zurückgegangen, 1974 waren es noch 18 183 Horstpaare gewesen (SMOGORZEWSKIJ 1979).

1988 wurde die Zählung der Kraniche *Grus grus* als „Jahr des Kranichs“ mit einer Werbekampagne durchgeführt. Diese Aktion bestand aus drei Etappen entsprechend dem Frühlings- und Herbstzug und der Brutsaison der Kraniche. Sie war unser eigener Beitrag für das internationale Jahr der Erforschung der Kraniche in Europa.

1989 – Jahr der Greifvögel

Für 1989 organisierten wir schon eine planmäßige Kampagne für den Schutz der Greifvögel. Als Symbolvogel wurde der **Seeadler** *Haliaeetus albicilla* ausgewählt. Warum konzentrierten wir die Wahl auf den Seeadler? Diese seltene Vogelart ist nicht nur in den Roten Büchern der Ukraine und der ehemaligen Sowjetunion, sondern auch im Internationalen Roten Buche eingetragen. Das hat selbst schon nicht gerade wenige propagandistische Bedeutung. Dabei hat der Seeadler in der Ukraine einen beachtlichen Bestand, während viele andere große seltene Greifvögel, z.B. der Fischadler *Pandion haliaetus* und besonders der Steinadler *Aquila chrysaetos* nur in einzelnen Paaren in der Ukraine vorkommen. Und schließlich ist der Seeadler leicht zu erkennen. Dies ist nichts Geringes für die „Personifizierung“ der Schutzaktion.

Die Hauptaufgaben des „Jahres des Seeadlers“ waren, das Problem des Schutzes der Greifvögel an die Öffentlichkeit zu bringen, die Bestandserfassung des Seeadlers durchzuführen, die Todesursachen der Greifvögel zu sammeln und zu analysieren, den Schutz der Brutvorkommen der seltenen Greifvögel zu organisieren sowie die konkreten Schutzmaßnahmen zu propagieren. Die Zählung des Seeadlers zeigte, daß der Bestand dieser Art größer ist, als früher vorausgesetzt wurde. Jetzt brüten in 15 Gebieten etwa 30-40 Paare und wenigstens 130-150 Vögel überwintern bei uns. Die Mehrzahl der Horste befindet sich am Dnepr. Die Hauptüberwinterungsgebiete sind die Küste des Schwarzen Meeres im Raum des Schwarzmeer-NSG und der Donaumündung, auch die nicht zufrierenden Reviere des Dneprs neben Kiew, Kanew, Dnepropetrowsk (GRISCHENKO et al. 1991).

Insgesamt wurden 298 Todesfälle der Greifvögel registriert. 81,2% der Vögel kamen durch Abschluß, 10,7% auf Freileitungen um. Der Anteil dieser Ursachen kann im Vergleich zu den natürlichen Todesursachen etwas überhöht sein, weil die Enthüllung solcher Fälle die größere Aufmerksamkeit erhält. Man kann aber bestimmt sagen, daß der Abschluß auch heute die Haupttodesursache ist. Der Tod auf den Freileitungen ist auch beachtenswert.

In den Ländern der ehemaligen UdSSR ist das Hauptproblem beim Schutz der Greifvögel das negative Verhältnis ihnen gegenüber in der Mehrheit der Bevölkerung. Die Analyse des Brauchtums und der alten historischen Quellen weist darauf hin, daß das nicht immer so war. Bei den verschiedenen Völkern war ein positives oder neutrales Verhältnis ihnen gegenüber gefestigt. Aber seit Ende des vorigen Jahrhunderts rollte in drei Wellen die organisierte Kampagne des Kampfes gegen die „schädlichen Raubvögel“ durch das Land. In der UdSSR wurden insgesamt jährlich bis Mitte der 60er Jahre rund 100 000 bis 150 000 Greifvögel vernichtet (GALUSCHIN 1980). In der Ukraine wurde der Abschluß der Greifvögel erst 1969 verboten. Obwohl die naturschützerische Öffentlichkeitsarbeit die ersten Ergebnisse zeitigt, erhält sich „der Stereotyp des Feindes“ noch bei vielen Menschen. Die Durchführung der Aktion „Jahr des Seeadlers“ hatte deshalb größte Bedeutung für den so notwendigen Greifvogelschutz in der Ukraine. Die Befragung der Bevölkerung drei Jahre später in 1989 zeigte, daß bei 59% das Verhältnis zu Greifvögeln negativ und bei 14,8% neutral ist.

Während der Operation „Storch“ im Kiewer Gebiet wurde für den Bau von Kunsthorsten für die Störche die Auszahlung eines Geldpreises als Stimulanz genutzt. Diese Erfahrung gebrauchten wir auch im „Jahr des Seeadlers“. Für einen von den Seeadlern besiedelten

Kunsthorst wurde der Preis mit 100 Rubeln bestimmt. Ein solcher Preis wurde den Mitarbeitern des NSG an der Donau, E.M. LESIK, verliehen.

Im Laufe der Aktion „Jahr des Seeadlers“ sind ca. 50 Veröffentlichungen in der Presse, 5 Merkblätter und 2 Flugschriften mit Empfehlungen zum Greifvogelschutz erschienen; etwa 1000 Informationsbriefe wurden versandt. In einigen Heimatkundemuseen wurden Ausstellungen über den Schutz der Greifvögel durchgeführt.

1990 und 1991 – Das Jahr des Schwarzstorchs

1990 stand unter dem Zeichen des Schwarzstorchs *Ciconia nigra*. Tatsächlich wiesen wir aber diesem Vogel zwei Jahre zu, da die Bestandszählung auch 1991 durchgeführt wurde. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde am intensivsten in den im Brutareal liegenden nördlichen und westlichen Gebieten der Ukraine durchgeführt. Aus anderen Territorien wurde auch das interessante Material über den Zug gesammelt. Bis zum 1. Dezember 1991 hatten wir 174 Horstpaare des Schwarzstorchs registriert. Der Bestand des Schwarzstorches nimmt in der letzten Zeit auch in der Ukraine zu. 1977 zählten wir 131, 1984 158 Paare (GOLOWATSCH et al. 1990). Das gleiche gilt für Weißfußland (SAMUSJENKO & SAMUSJENKO 1989). 27,5% der Information über die Horste stammten aus den Briefen, die nach Veröffentlichung der Zeitungsartikel bei uns eingingen. Somit war die Öffentlichkeitskampagne eine wesentliche zusätzliche Methode der Bestandszählung neben der Versendung der speziellen Fragebögen.

Die Analyse der erhaltenen Angaben zeigte, daß 42,9% der zerstörten Horste des Schwarzstorches während des Holzeinschlags vernichtet wurden und 17,9% wegen der Störung am Nest verlassen worden waren ($n = 28$). Das geschah bei der Waldarbeit häufig ohne böse Absicht. Die Waldarbeiter kannten nicht den Wert eines Schwarzstorchhorstes. Wir hoffen, daß unsere Öffentlichkeitsaktion die Zahl der vernichteten Horste vermindern hilft. Mehrere Leser schrieben uns, daß sie sogar diese Vogelart überhaupt nicht kannten.

1992 – Das Jahr des Höckerschwans

In diesem Jahr führen wir nun das „Jahr des Höckerschwans“ durch. Diese Aktion wird die Zählung des Winter- und des Brutbestandes und Beobachtungen während des Frühlings- und Herbstzuges einschließen.

So wurden also schon 5 Aktionen „Vogel des Jahres“ in der Ukraine organisiert. Wir hoffen, daß dies eine gute Tradition werden wird. Bei der Durchführung der Operation „Storch“ und den ersten Aktionen „Vogel des Jahres“ wurden die allgemeinen Prinzipien ausgearbeitet. In erster Linie gilt das für die Verbindung der werblichen mit den wissenschaftlichen Aufgaben, weshalb wir diesen Maßnahmen den Namen der „wissenschaftlich-propagandistischen Aktionen“ gaben.

Diese Verbindung erlaubt es, den maximalen Erfolg sowohl der Öffentlichkeitsarbeit als auch der Sammlung der wissenschaftlichen Daten und Feststellungen zu erreichen. Die guten Ergebnisse zeigen diese Aktionen insbesondere bei der Durchführung der Bestandszählungen. So war während des „Jahres des Weißstorchs“ die Anzahl der Bestandserfassung um 25% besser als 1984 (GRISCHTSCHENKO et al. 1989). Für die Ukraine mit ihrem großen Territorium und dem vorläufig schwach entwickelten Netz der Amateurnornithologen sind die tatsächlichen Bestandszahlen der Vögel in der ganzen Republik nur mittels durchgeführter großräumiger Kampagnen und mit der Einbeziehung der Bevölkerung möglich.

Bei der Organisation unserer Aktionen „Vogel des Jahres“ werden in der Regel drei Hauptziele aufgestellt: 1) die Sammlung wissenschaftlicher Informationen; 2) die Öffentlichkeitsarbeit; 3) die Durchführung konkreter Schutzmaßnahmen. Zu den wissenschaftlichen Aufgaben gehören außer der Bestandserfassung auch die Analyse der Todesursachen, die Ausarbeitung der Schutzmaßnahmen, die Erforschung der Ökologie dieser seltenen Vogelarten und die Kontrolle der Wirksamkeit der durchgeführten Schutzmaßnahmen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit bemühen wir uns, die verschiedenen werblichen Mittel integriert auszunutzen. Dabei machen wir die Presse zum Schwerpunkt unserer Bemühungen. In der Regel konzentrieren wir die Öffentlichkeitsarbeit auf jene Regionen, die von dieser Vogelart bewohnt werden, sowie auf solche Bevölkerungsgruppen, die am häufigsten mit ihr Kontakt haben oder die größten Verluste verursachen können, z.B. waren das im „Jahr des Storches“ die Dorfbewohner, im „Jahr des Seeadlers“ die Dorfbewohner und die Jäger. Zu den praktischen

Schutzmaßnahmen gehören vor allem der Schutz der Brutvorkommen und die Errichtung von Nisthilfen. So wurden während des Storchjahres mehrere hundert Kunsthorste von der Bevölkerung gebaut.

Selbstverständlich wird die Aktion, bei Wahrung der generellen Gesamtrichtung, vor Ort von den begeistertsten Mitarbeitern den dortigen Gegebenheiten angepaßt.

Zusammenfassung

In der Ukraine werden seit 1987 die zugleich wissenschaftlichen und naturschützerischen Aktionen „Vogel des Jahres“ durchgeführt. Sie vereinen die Sammlung wissenschaftlicher Informationen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Durchführung konkreter Schutzmaßnahmen. Auf diese Art wurde bisher die Bestandserfassung von Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich und Seeadler durchgeführt. Die intensive Öffentlichkeitsarbeit erhöht die Effektivität der Bestandserfassungen und hilft gleichzeitig, den Schutz der Art nachhaltig zu verbessern.

Literatur

- GALUSCHIN, W.M. (1980): Die Greifvögel des Waldes. Moskau. 158 S. (In russisch).
- GOLOWATSCH, O.F., V.N. GRISCHTSCHENKO & V.V. SEREBRYAKOW (1990): Gegenwärtiger Bestand, Verbreitung und Migration des Schwarzstorchs in der Ukraine. In: Störche: Verbreitung, Ökologie, Schutz. Minsk, Verlag Nawuka i technika. S. 191-203. (In russisch).
- GRISCHTSCHENKO, V.N. (1991): Überwinterungsfälle des Weißstorchs *Ciconia ciconia* in der Ukraine. *Limicola* 5: S. 70-73.
- GRISHCHENKO, V.N., V.Y. BOREIKO, V.V. SEREBRYAKOW & I.A. GALINSKAJA (1987): The experience of conducting the popularisation campaign „Leleka“ in the Kiev Region. In: Ecological education in the USSR. Abstracts of the papers for the UNESCO/UNEP intern. confer. on envir. education and training. Moskow University Press. P. 101-102.
- GRISCHTSCHENKO, V.N. & W.E. BOREIKO (1989): Operation „Storch“ im Kiewer Gebiet der UdSSR. *Falke* 36: S. 99-102.
- GRISCHTSCHENKO, V.N., W. E. BOREIKO & V.V. SEREBRYAKOW (1989): Durchführung der wissenschaftlich-propagandistischen Massenkampagnen ist die wirksame Methode der Sammlung der Katasterinformationen. In: Allunionsberatung zum Problem des Katasters und Zählung der Tierwelt. Ufa. Teil 1. S. 222-223. (In russisch).
- GRISHCHENKO, V., V. BOREIKO & I. MIHALEVICH (1991): Number and distributon of the white-tailed Eagle *Haliaeetus albicilla* in the Ukraine. *Bird Census News*. 4: S. 19-23.
- GRISCHTSCHENKO, V., & N. GABER (1990): Analyse der Todesursachen des Weißstorchs in der Ukraine. *Orn. Mitt.* 42: S. 121-123.
- GRISCHTSCHENKO, V.N. & V.V. SEREBRYAKOW (Im Druck): Verbreitung und Brutbestand des Weißstorchs in der Ukraine 1987-1988. *Falke*.
- JANOSSY, D. (1980): Die Ungarische Ornithologische Gesellschaft. *Falke* 27: S. 268-269.
- SAMUSJENKO, E.G. & I.E. SAMUSJENKO (1989): Verbreitung des Schwarzstorches in Belorußland. In: Allunionsberatung zum Problem des Katasters und Zählung der Tierwelt. Ufa. Teil 3. S. 203-205. (In russisch).
- SEREBRYAKOW, V.V., V.N. GRISCHTSCHENKO & I.A. GRISCHTSCHENKO (1990): Bestandentwicklung des Weißstorchs in der Ukraine seit 1931 bis 1987. In: Störche: Verbreitung, Ökologie, Schutz. Minsk. Verlag Nawuka i technika. S. 147-151. (rus.).
- SMOGORZEWSKIJ, L.O. (1979): Fauna Ukrainas. Bd. 5. Vögel. Lief. 1. Kiew. 188 S. (In Ukrainisch).
- SOTHMANN, L. (1988): Der Vogel des Jahres – leere Form oder Chance für den Artenschutz? *Vogelschutz*. Nr. 4: S. 3-5.
- Vytalij GRISCHTSCHENKO, Fakultät für Biologie der Kiewer Universität, Wladimirskaja-Str. 64, 252601 Kiew, Ukraine.